

Exit Gas — Enter Future: Fahrradprotesttour fährt von Hamburg nach Hamm

Eine Fahrradprotesttour setzt ein klares Zeichen gegen den weiteren Ausbau fossiler Gasinfrastruktur.

Die Tour „Exit Gas — Enter Future“ startet am 18.05.2026 in Hamburg und fährt bis zum 26.05.2026 über Stade, Bremen, Osnabrück und Münster nach Hamm. Rund 80-100 Aktivist:innen fahren als mehrtägige Demonstration entlang geplanter Gaspipelines, Gaskraftwerke und Gasimporterterminals, um für einen schnelleren Ausbau erneuerbarer Energien und gegen den enormen Ausbau von Gasinfrastruktur durch Wirtschaftsministerin Katherina Reiche zu demonstrieren.

Mit ihrer Aktion protestieren die Teilnehmenden gegen den weiteren Ausbau von Infrastruktur für fossiles Gas. Die Initiative wirft Wirtschaftsministerin Katherina Reiche vor, statt in einen beschleunigten und sozial gerechten Ausbau erneuerbarer Energien zu investieren, weiterhin klimaschädliche Gaskraftwerke zu fördern. Damit treibt sie Bürger:innen in Kostenfallen, Preise steigen, geopolitische Abhängigkeiten bleiben bestehen und die Energiewende wird massiv verzögert.

„Wir dürfen den Ausbau von dreckiger Gasinfrastruktur nicht zulassen - damit machen wir uns von Autokraten abhängig und gefährden das Klima und unsere Sicherheit“, sagt Henning, Aktivist und Mitorganisator. Und weiter heißt es: „Mit unserem Fahrradprotest wollen wir zeigen: Zukunft geht anders – wir brauchen kein teures und dreckiges Gas sondern erneuerbare Energien.“

Zwischen den ca. 60 km langen Fahretappen, kommen die Aktivist:innen auf Flächen von unterstützenden Initiativen und Privatpersonen unter. Mit Kundgebungen und Infoständen suchen sie das Gespräch mit Anwohnenden und lokalen Entscheidungsträger:innen. Die Route führt unter anderem nahe dem sich im Bau befindlichen LNG-Terminal in Stade vorbei [1]. Außerdem macht die Gruppe Halt am großen Gasknotenpunkt in Achim (bei Bremen), der derzeit ausgeweitet wird [2].

Kritisiert werden insbesondere der Bau von Flüssiggas-Terminals wie jenes in Stade und der Abschluss langfristiger Lieferverträge: Diese verlagern die Abhängigkeit von russischem Gas hin zu Fracking-Gas aus den USA und zu Importen aus anderen autoritären oder politisch instabilen Regimen. Es werden 20-jährige LNG-Verträge abgeschlossen und Kapazitäten für verflüssigtes Erdgas ausgebaut, was Deutschland jahrzehntelang an fossiles und teures Gas kettet [3].

Die Initiative bemängelt außerdem, dass der Ausbau klimafreundlicher Alternativen — etwa Batteriespeicher sowie Wind- und Solarenergie — durch Gesetzesänderungen ausgebremst wird. Statt den Umbau hin zu einer sauberen, unabhängigen Energieversorgung voranzutreiben, halte die Wirtschaftsministerin weiterhin an fossiler Stromerzeugung fest [4].

Deshalb fordert Ralph, ein Sprecher der Protesttour: „Wir können uns Reiches Politik nicht mehr leisten, sie setzt Konzerninteressen vor das Gemeinwohl. Es muss jetzt gehandelt werden: Erneuerbare Energien sind preiswerter, sicherer und krisenfester als fossiles Gas“.

Die Aktivist:innen laden auf ihrer Webseite www.oknb.de dazu ein, die Klimaprotesttour zu unterstützen und mit zu demonstrieren.

Wir stehen jederzeit für Interviews und Rückfragen zur Verfügung. Sie erreichen uns unter:

Telefon: +49 157 34062118

E-Mail: info@ohnekerosinnachberlin.com

Infos und Fotos auf unserer Webseite:

<https://www.oknb.de>

Quellen:

[1] <https://energy-terminal.de/de/aktuelles/entscheidender-fortschritt-beim-schwimmenden-Ingterminal-stade>

[2] <https://www.gasnetz-für-morgen.de/verdichterstationen/vds-achim-west>

[3] <https://www.bund-niedersachsen.de/themen/mensch-umwelt/klima-und-energie/sackgasse-Ing/>

[4] <https://gemeinsam-gegen-gas.de/>

<https://www.dbsv.org/gendern.html>